

Gottesdienst des Monats Juli 2026

Maria Heimsuchung, das Fest der Begegnung von Maria und Elisabeth

Eine Vorlage von Marion Zaum im Rahmen des
Liturgiekurses der Erzdiözese Freiburg 2025 in der
Rochus Klinik, Mingolsheim

Werktägliche Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung



Bleiglasfenster von [Frère Éric](#) der Versöhnungskirche in Taizé: Die Begegnung Mariens mit Elisabeth (Lukas 1, 39-56), Urheber: Sebastian Sigler, Quelle: Wikipedia

Vorbereitung:

Texte, Termine und Ablauf an Lektorin und Organist

Vor dem Gottesdienst: Vor dem Altar auf einem blauen Tuch die Bibel und Blumen in einer Vase aufstellen,

Kerzen auf dem Altar anzünden und Texte auf dem Ambo bereitlegen.

Eröffnung: Orgelspiel zum Einzug

Begrüßung:

L: Liebe Patientinnen und Patienten unserer Rochus Klinik, liebe Gottesdienstbesucher,

Ich möchte Sie alle ganz herzlich zu unserem heutigen Gottesdienst begrüßen und freue mich, dass Sie sich trotz großer Hitze hierher auf den Weg gemacht haben.

Lied zur Eröffnung: GL 531 Str. 1, 2 Sagt an, wer ist doch diese

Kreuzzeichen am Ambo

L: Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Thematische Einführung

Heute, am 2. Juli, steht ein besonderes Marienfest im liturgischen Kalender: Das Fest der Begegnung von Maria und Elisabeth.

Beide sind werdende Mütter, beide erfüllt von Gottes machtvoller Wirken.

Von Maria heißt es, dass sie zu ihrer Cousine Elisabeth eilt, nachdem sie die Botschaft des Engels vernommen und schwanger geworden war. Schwanger mit einem Kind, das mehr sein wird als ein normales Kind: nämlich Sohn Gottes!

Öffnen wir uns jetzt für Gott, der auch auf uns zukommen will, und feiern wir mit ihm das Fest der Begegnung. Begegnung der beiden werdenden Mütter: Maria Heimsuchung.

Gottes heilende und befreiende Liebe ist uns in den Worten und Taten Jesu Christi sichtbar geworden. Wir haben uns versammelt, um sein Wort zu hören und seine Nähe zu erfahren.

Christusrufe (Kyrie)

L. steht am Ambo

L: Jesus Christus, dein Weg war der Weg eines Menschen.

A: Herr erbarme dich...

L: Du bist unser Weg und Ziel.

A: Christus erbarme dich.

L: Du begleitest deine Kirche auf ihrem Weg durch die Zeit.

A: Herr erbarme dich.

Komm uns entgegen, Herr, mit deiner Liebe und deinem Erbarmen und führe uns auf dem Weg zum Vater.

Amen

Eröffnungsgebet/Tagesgebet:

L: Lasset uns beten. *Kurze Stille.*

Du, Gott, mit uns auf dem Weg,

wir sind heute zusammengekommen:

wir Menschen hier auf der Erde und Du, Gott, zwischen uns.

Du bist da, wo Menschen leben.

Wie bei Maria und Elisabeth bist da, wo Menschen einander zuhören und erzählen.

Du bist da, wo Menschen miteinander suchen, hoffen, feiern.

Voller Vertrauen in Deine Gegenwart wollen wir uns füreinander und für dich öffnen.

Sei in unserer Mitte und berühre unsere Herzen,

dass wir loslassen, was uns erdrückt und zulassen, was uns stärkt und offenlassen, was du an uns wandeln willst.

Darum bitten wir Dich mit offenen Händen und offenem Herzen.

A: Amen

Verkündigung des Wortes Gottes:

Die Gemeinde setzt sich zum Hören der Lesung.

Lesung: RÖM. 12, 9-16B

Psalm Lied: GL 390 Taizé Magnifikat, 2mal

Ruf vor dem Evangelium – Evangelium

Gemeinde steht auf, L. holt Evangeliar vom liturgischen. Ort in Prozession, hält es hoch und bringt es zum Ambo.

Halleluja- Ruf: GL 175,3

Orgel spielt einmal vor, danach singt L. vor

Gemeinde antwortet mit_Halleluja-Ruf

L: Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas. (Lk 1, 39-56)

L zeichnet Kreuz auf das Evangeliar und bezeichnet sich dann Stirn, Mund und Brust mit drei kleinen Kreuzen.

A: Ehre sei dir, o Herr.

Nach dem Evangelium

L: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

A: Lob sei dir Christus

L/A: Halleluja-Ruf...

Evangeliar wird wie oben beschrieben zurück an den liturgischen Ort gebracht

Aneignung und Deutung:

L: Das heutige Fest Maria Heimsuchung handelt von einer bedeutungsvollen Szene in der Bibel:

Zwei Frauen begegnen sich - Maria und Elisabeth. Zwei werdende Mütter, beide vom Leben überrascht, beide von Gott berührt.

„Maria machte sich auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa.“
So beginnt Lukas die Erzählung über den Besuch Marias bei Elisabeth.

Maria eilte, sie hatte so vieles auf dem Herzen, das sie nicht nur mit sich selbst ausmachen konnte. Sie musste mit jemandem reden über all das, was mit ihr geschehen ist und geschehen soll, sie musste sich einem Menschen anvertrauen. Sicherlich war sie sehr aufgewühlt, brauchte jemanden, dem sie das Unglaubliche erzählen konnte.

Mit ihrer Cousine Elisabeth verband sie eine so innige Freundschaft und Vertrautheit, dass sie schwanger den beschwerlichen Weg über Berge und Täler auf sich genommen hat. Es waren wohl 160 Kilometer durch das bergige Land von Judäa bis zu Elisabeths Haus, also war sie etwa eine Woche unterwegs. Ihre Verwandte Elisabeth war damals bereits im 6. Monat schwanger. Nach menschlichem Ermessen war bei ihr aufgrund ihres hohen Alters eine Schwangerschaft bereits unmöglich. Und so wurde sie ebenfalls durch Gottes Wirken Mutter von Johannes dem Täufer.

Für beide Frauen brachte die Schwangerschaft viel Ungewöhnliches. Beide Frauen mussten damit zurechtkommen, dass sie eigentlich andere Lebenspläne hatten. Und beiden Frauen gelang es schließlich, zu den Plänen Gottes „ja“ zu sagen.

Wir hören im Bibeltext, dass Elisabeth als auch Maria vom Heiligen Geist erfüllt wurden und er durch sie beide wohl prophetisch sprach. Elisabeths freudige Worte beten wir immer noch im Ave-Maria: „Gesegnet bzw. gebenedeit bist Du unter den Frauen, Maria“.

Und Marias Lobgesang, das Magnifikat, wird nach wie vor jeden Abend auf der ganzen Welt im Stundengebet in Klöstern und Kirchen gebetet.

Beim Lesen der Bibelstelle dachte ich über Marias Gefühle nach und fragte mich, wie Maria denn einen Lobgesang anstimmen konnte, wo sie doch sicherlich innerlich sehr aufgewühlt war. Geplagt von vielen Fragen und Zweifeln hatte sie doch bestimmt auch große Ängste, beispielsweise von Josef verlassen zu werden oder vor dem Geschwätz der Leute im Dorf. Damals musste man ja mit schweren Konsequenzen rechnen, wenn man schwanger wurde und nicht verheiratet war. Vielleicht fragte sie sich, ob das, was Gott mit ihr vorhatte, überhaupt Wirklichkeit war und ob sie das alles schaffen und tragen könnte?

Jeder von uns kennt sicherlich solche Situationen. Auch mir sind einige eingefallen: freudige Nachrichten, die wir unbedingt jemandem erzählen müssen oder Entscheidungen, wo wir dringend einen Rat brauchen und unsicher sind. Fragen, Hoffnungen, Sorgen, die uns belasten.

Wie wunderbar ist es, bei schwierigen Themen unseres Lebens mit einer Vertrauensperson reden zu können. Ein vertrautes Gespräch, Zuhören oder ein sogenannter Schlüsselsatz kann weiterhelfen, innerlich befreien und zu einer Sternstunde werden. Auch weil Gott in diesen Situationen und Begegnungen bei uns ist und durch andere Menschen zu uns spricht. Und weil er auch an uns immer wieder Großes wirkt.

So war es vielleicht auch bei Maria. Nach der bestärkenden Begegnung mit Elisabeth konnte sie sich nun auf diese unglaublich große Aufgabe, die sie von Gott erhalten hatte, ganz mit Zuversicht und Gottvertrauen einlassen.

Impuls:

Was sagt uns diese Begegnung heute? Hier in der Rochus Klinik? Wo wir vielen Menschen begegnen, die mit ganz unterschiedlichen Krankheiten und Schicksalen konfrontiert wurden, deren Lebenspläne nun gezwungenermaßen anders verlaufen als sie geplant haben?

- Vielleicht ist diese Szene in der Bibel ein Spiegel für uns:
- Wie begegnen wir Menschen, die Hoffnung brauchen- oder uns Hoffnung geben?
- Wo springen unsere Herzen- vor Freude, vor Berührung, vor Glauben?
- Wie können wir uns wie Maria auf den Weg zu anderen machen?
- Ihnen Mut machen, Hoffnung geben oder für sie da sein?

Nicht durch große Worte, sondern durch unsere Nähe, unser Dasein, Zuhören und unsere Liebe.

Das Fest Maria Heimsuchung ist ein Fest der Begegnung und der Freude. Ein Fest des Vertrauens, darauf, dass Gott durch seinen heiligen Geist in uns wirkt, im Verborgenen, durch Menschen, durch uns. Lassen wir uns berühren von dieser Szene. Und machen wir uns auf den Weg mit Maria. Zu den Menschen. Mit dem Herzen voller Glauben. Und mit ganz viel Mut, von Gott und seiner Nähe zu uns zu sprechen.

-Stille-

Verehrung des Wortes Gottes am Ambo

Evangeliar liegt geöffnet am liturgischen Ort, die Gemeinde erhebt sich

Lied: GL 395 1-3, Den Herren will ich loben, vertontes Magnifikat

Friedenszeichen am Ambo

L: Herr, mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst, dass ich verzeihe, wo man beleidigt, dass ich
verbinde, wo Streit ist, dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist, dass ich Glauben
bringe, wo Zweifel droht,
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält, dass ich Licht entzünde, wo
Finsternis regiert; dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

L: Jesus Christus ist unser Friede und unsere Versöhnung. Sein Geist stiftet
Frieden unter uns Menschen. Geben wir einander ein Zeichen des Friedens.

Fürbitten am Ambo

L: Noch verborgen in Maria bringst du, Christus, schon Freude in die Welt.
Wohin du kommst, da kehrt Frieden ein, da werden Menschen verwandelt, zu
hoffen und zu lieben, sich angesehen und geborgen zu fühlen.

S: Komm zu allen, die auf der Suche sind. Gib ihnen Menschen an die Seite, die
freudig von Dir und Deiner frohen Botschaft erzählen.

Herr, unser Gott: Wir bitten dich...

S: Komm zu allen, die anderen in schweren Zeiten beistehen, sie besuchen,
trösten, für sie da sind. Gib ihnen Liebe, Geduld und Kraft. Herr, unser Gott: wir
bitten Dich...

S: Komm zu allen, die ein Kind erwarten. Dass sie sich auf das neue Leben freuen
können und Menschen begegnen, die ihnen mit Liebe und Unterstützung in der
Zeit der Schwangerschaft und danach zur Seite stehen. Herr, unser Gott: wir bitten
Dich...

S: Komm zu allen, deren Lebenspläne durch einen Schicksalsschlag oder Krankheit
durchkreuzt wurden.

Lass unsere Verstorbenen bei dir geborgen sein und gib den Angehörigen Trost
und Zuversicht. Herr, unser Gott: wir bitten Dich...

L: Du, Herr, gibst Erbarmen und neues Leben. Dir danken wir in Ewigkeit.

A: Amen

L. geht zum Altar

Kommunionfeier am Altar

L Wir haben die Gegenwart unseres Herrn Jesus Christus in der Verkündigung seines Wortes erfahren. Das eucharistische Brot, das uns jetzt geschenkt wird, verbindet uns mit der Eucharistiefeier, die wir in der vergangenen Woche hier zuletzt gefeiert haben.

Die bleibende Gegenwart des Herrn im eucharistischen Brot ist uns kostbares Gut, das den Glauben nährt, die Hoffnung stärkt und die Gemeinschaft mit unserem Herrn Jesus Christus festigt.

Bereitung des Altares- Übertragung des Allerheiligsten

L. holt die Hostien aus dem Tabernakel und stellt sie auf den Altar, Kniebeuge, Gemeinde kniet.

Christuslied/Sakramentslied: GL 492, Str. 1,2 Jesus, du bist hier zugegen

Lobpreisgebet am Altar:

L: Jesus Christus,
ich nehme deine Einladung an und komme zu dir
mit all meinen Sorgen und Schwächen.
Ich möchte mich dir zuwenden:
Hilf mir, Herr.
Ich setze mein Vertrauen auf dich,
du bist der Sohn des lebendigen Gottes:
Erbarme dich, Herr.
Ich glaube von ganzem Herzen,
was ich mit dem Mund bekenne:
Du bist mein Erlöser, mein Herr und mein Gott.

Dein heiliger Leib,
den ich nun empfangen werde,
gereiche mir zum ewigen Leben.
Ich danke dir, dass du dich meiner annimmst.
Ich will mich deinem heiligen Geist öffnen
und dir nachfolgen alle Tage meines Lebens.
Ich vertraue dir, ich überlasse mich dir.
Mach mich immer mehr zu eigen dir.
Amen

Vaterunser:

Gemeinde steht, L. am Altar

L: Wir haben den Geist empfangen, der uns zu Kindern Gottes macht. Darum beten wir voll Vertrauen.

A: Vater unser im Himmel, ...

L: Kniebeuge

Lamm Gottes:

Hostie zeigen, Gemeinde kniet.

L: Seht, das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt

A: Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach...

Kommunion Vers:

Von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig.

Kommunionausteilung:

L. bringt danach die Hostien zum Tabernakel zurück, Kniebeuge.

Danklied: GL 400, 1,2 Ich lobe meinen Gott

Gemeinde sitzt.

Abschluss

Segensbitte:

Gemeinde steht, L. am Altar.

L: Lass uns den Sinn unseres irdischen Weges nicht verfehlen:
das heitere Licht des Glaubens erhelle unsere Tage,
die tröstende Kraft der Hoffnung gebe unseren Schritten Richtung,
die ansteckende Wärme der Liebe belebe unser Herz,
und unser aller Augen mögen immer fest auf Gott gerichtet sein,
wo die wahre Freude ist. *(Papst Franziskus)*
Der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,
bewahre unsere Herzen und Gedanken
in der Gemeinschaft mit Jesus Christus.-
und so segne uns der allmächtige Gott,
+der Vater und der +Sohn und der +Heilige Geist.

(Kreuzzeichen)

A: Amen

Danksagungen:

L: Ihnen allen wünsche ich gute Begegnungen und einen angenehmen Abend, fühlen Sie sich begleitet und behütet!

Ein herzliches Dankeschön an die Lektorin und für die musikalische Begleitung an der Orgel.

Entlass Ruf:

L: So lasst uns gehen im Frieden des Herrn.

A: Dank sei Gott, dem Herrn.

Schlusslied: Marienlied GL 895, 1-3 Maria, wir kommen aus Dunkel und Nacht

Auszug: Orgelmusik

Anregungen zum Thema aus:

MARIA, das große Werkbuch für Gottesdienst und Gemeindearbeit, Februar 2011, Schwabenverlag.